

Meine Bank kaufte mir Aktien für 601.183 Euro

... obwohl ich das nicht wollte

Als die Mitteilung von ihrer Bank kam, traute Jenny Schulz (28) aus Leverkusen (NRW) ihren Augen nicht. Für sage und schreibe 601.183 Euro und 99 Cent hatte die Comdirect Aktien gekauft - dabei lagen auf dem Konto von Jenny Schulz nur 25.000 Euro. Und sie hatte nicht mal einen Dispo.

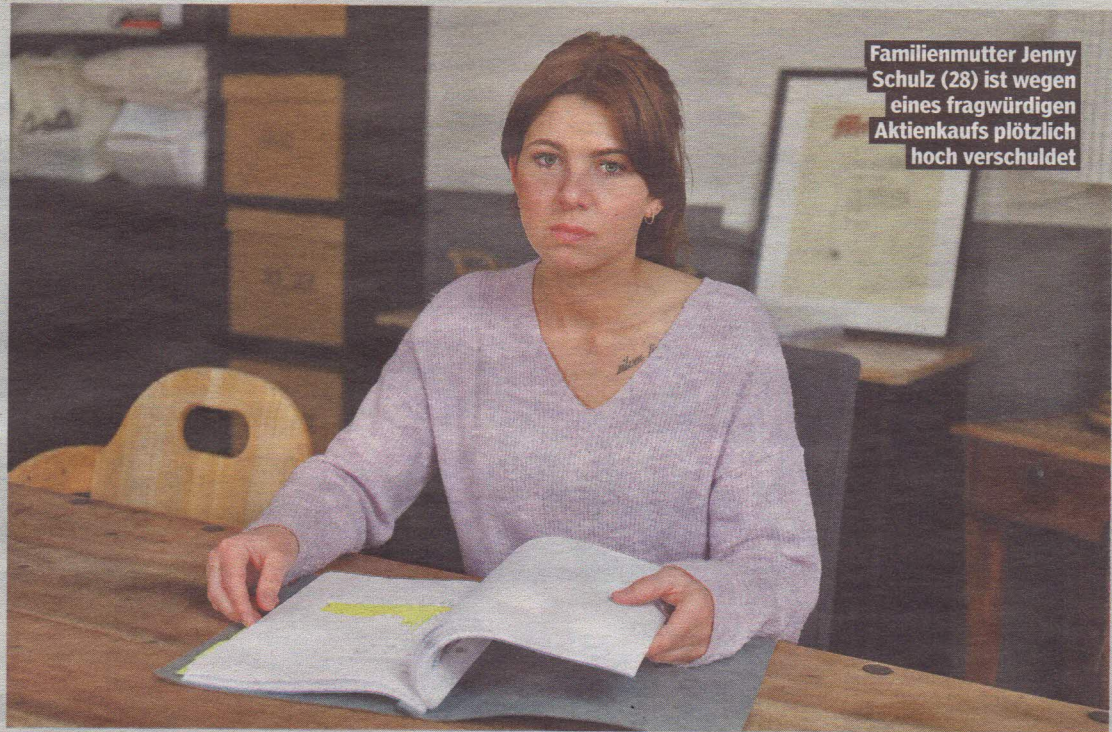
VON HARTMUT WAGNER

Wie konnte das passieren?

Ende 2020 beschloss die kaufmännische Angestellte, das Ersparte ihrer kleinen Familie (mit Mann und zwei Kindern) in Aktien anzulegen.

Sie eröffnete bei der Comdirect-Bank (gehört zur Commerzbank) ein Konto, zahlte 25.000 Euro ein und vereinbarte im Vertrag: Das Konto kann nicht überzogen werden. Was bedeutet: Die Bank führt Aufträge nur aus, wenn sie das Guthaben nicht übersteigen.

Am 9. Dezember entdeckte Schulz an der US-Börse Nasdaq die Aktie von Greenwich Lifesciences, einem US-Unternehmen, das zu Brustkrebs forscht. Schulz zu BamS: „Bei mir war kurz zuvor ein Knoten in der Brust festgestellt worden. Er war zum Glück harmlos.“



Familienmutter Jenny Schulz (28) ist wegen eines fragwürdigen Aktienkaufs plötzlich hoch verschuldet

Ihr Interesse war geweckt. Schulz wollte Aktien für 25.000 Euro, checkte den Kurs, der unter 5 Euro lag, und beauftragte Comdirect online, 5800 Aktien zu kaufen. Aber nachdem sie den Auftrag abgeschickt hatte, stieg der Kurs schlagartig auf 105 Euro pro Aktie - ein Plus von 2100 Prozent! Und die Bank? Die führte den Auftrag trotzdem aus! „Ich hatte für den Kaufpreis der Aktien keine Obergrenze gesetzt“, so Schulz. „Ich glaubte ja, ein Kauf für mehr als 25.000 Euro sei gar

nicht möglich. Dann sah ich auf dem Computer den tatsächlichen Kaufpreis und bekam nur noch Panik.“

Nach nur einer Stunde verkaufte sie die Aktien wieder. Doch inzwischen war der Kurs wieder auf 38 Euro abgesackt. Ihr Verlust: über 380.000 Euro! Schulz: „Noch am selben Abend rief mich ein Bank-Mitarbeiter an, wollte wissen, wann ich meine Schulden begleiche.“

Doch warum überzog die Bank trotz Sperre das Konto um mehr

als eine halbe Million Euro? Comdirect schweigt auf BamS-Anfrage - obwohl Schulz sie vom Bankgeheimnis entband. In einem Brief (liegt BamS vor) behauptete die Bank, dass Schulz das Sicherungssystem ihres Kontos gezielt umging. „Unsinn!“, sagt ihr Anwalt Detlef Wagner: „Sie hat von solchen Systemen keine Ahnung!“

Am Freitag erklärte Comdirect dann, eine einvernehmliche Lösung erreichen zu wollen. Was das bedeutet - unklar.